

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 51 (1973)
Heft: 9

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auges entdeckte unser Tourenleiter eine «nepalesisch» anmutende Hängebrücke über die reissende Brenva und ersparte uns damit den Umweg über Courmayeur. Die Wetterlage führte am Abend zum Entschluss, die Tour vorzeitig abzubrechen. Zum Trost liessen sich alle die köstlichen italienischen Spezialitäten des Pilier d'Angle munden, und auch die zu solchem Anlass gehörenden Reden und Gegenreden blieben nicht aus.

Am andern Morgen kam schon früh Bewegung ins Hotel. Zum Erstaunen aller war die Wolken-decke aufgerissen, und das malerische Entrèves lag im Sonnenschein. Nach einigem Palaver entschloss man sich, die im Programm vorgesehene Besteigung des Monte delle Saxe (2348 m) auszuführen. Damit war man gut beraten, denn es hub einer der genussreichsten Tage an. Ueber die frisch verschneiten Gräte zogen die Wolken hin, bald diesen, bald jenen Gipfel freigebend — sogar die Dames Anglaises boten sich unsren sündigen Blicken dar —; die Fotografen hatten ihren grossen Tag. Ueber blumenbestandene Waldwege, an verlassenen Alphütten vorbei — auch in den Nachbarländern werden offenbar nur noch Alpen bestossen, die auf vier Rädern erreichbar sind — ging es aufwärts. Weit ausholend hätte uns der vorgezeichnete Weg auf den breiten Berggrücken führen sollen. Doch so leicht wollte es uns Fred zum Dessert nicht machen. Die breite Heerstrasse verlassend, folgten wir zunächst Wegspuren, um alsdann den «Alpenrosendurchstieg» in Angriff zu nehmen, der uns schliesslich über schmale Grasbänder auf den blumengeschmückten Monte delle Saxe führte. Hier wurde angesichts der Grandes Jorasses gerastet. Doch schon kündigte sich ein neuer Wetterumschlag an. Ein kurzer Halt im touristischen Planpincieux im italienischen Val Ferret diente der willkommenen Erfrischung.

Wolkenbruchartiger Regen und katastrophale Wettervorhersage liessen am Abend den diesmal endgültigen Entschluss reifen, am nächsten Morgen via Chamonix die Heimreise anzutreten. Dies war leichter gesagt als getan, denn der italienische Busverkehr durch den Tunnel wurde an diesem Tag zur Abwechslung bestreikt. Ein privates Busunternehmen ermöglichte die rechtzeitige Ankunft in Chamonix.

Bei einem schmackhaften Lunch im Bahnhofbuffet von Martigny, zu dem Ernst Bigler einen fruchtigen Fendant gestiftet hatte — wir danken herzlich —, konnte ein letztes Mal der Kameradschaft gepflegt werden.

W. A.

Die Ecke der JO Höhlen von Bournois

Um ein angenehmeres Zeltbiwak garantieren zu können, wird diese JO/JG-Tour vorverschoben auf den 14./15. Oktober (anstatt 1./2. Dezember). Anmeldeschluss ist Freitag, 28. September. Anmeldeliste im Clublokal. Jeder Teilnehmer ist für eine Identitätskarte besorgt. Auf der Rückfahrt wird evtl. die Corbusier-Kirche in Ronchamps besucht. Der Leiter: Chr. Rohr

JO/JG-Abend am 25.November

Motto: «50 Jahre JO Bern»

Matthias Baumann braucht dringend Helfer. Die Zeit eilt. Meldet Euch zur Mithilfe. Anmeldelisten hierzu und Umfragebogen hängen seit langem im Clublokal und werden kaum beachtet! Besonders die JG-lerinnen sind aufgerufen, aktiv mitzumachen. Ein ausgewogenes Verhältnis Mädchen/Burschen würde viel zum Gelingen des Abends beitragen. (Die Kosten für den Abend werden pro Teilnehmer etwa Fr. 7.— betragen.)

Die JO-Kommission

In eigener Sache

Die Ecke der JO soll aufleben. Ich möchte vermehrt auf die Mitarbeit der JO/JG-ler (und -Leiter) zählen können. Nebst Tourenberichten werden auch andere Beiträge, sofern sie entfernt etwas mit Bergsteigen zu tun haben oder von allgemeinem Interesse sind, von mir angenommen.

Der JO-Redaktor: Kurt Wüthrich

Für alles Elektrische

MARGGI & CO

Bern + Köniz

Elektrounternehmen

Telephon 031-22 35 22



**Empfehlenswerte
Bergbahnen, Aufzüge und
Luftseilbahnen**

Luftseilbahn



**Wengen—
Männlichen**

2230 m

Berner Oberland

Grossartiges Panorama der Jungfrauregion.
Vielseitiges Wandergebiet mit dem unvergleichlichen
Höhenweg nach der Kleinen Scheidegg (1½ Std.).
Auskunft: Talstation Wengen, Tel. 036 55 29 33

Gondelbahn

**Zweisimmen—
Rinderberg**

950 m bis 2080 m
Grosse Sonnenterrasse
Ideales Wandergebiet
Wundervolle Rundsicht

auf die Berner, Freiburger und
Waadtländer Alpen
Ermässigte Ausflugsbillette,
Familienbillette

Auskunft:

Gondelbahn
Zweisimmen-Rinderberg
Tel. 030 2 11 95

Gurnigel-Gantrisch

Das altbekannte Ausflugs- und Wandergebiet mit den
vielen markierten Wanderwegen und der reinen,
sauerstoffreichen Luft.

Für Einkehr und Erfrischung empfehlen sich
die Gaststätten:

Neues Berghaus Gurnigel-Passhöhe 1600 m H. Wüthrich
Restaurant Gantrischhütte 1513 m Geschw. Burri
Hotel-Restaurant Gurnigelbad 1160 m Fritz Thierstein

**Empfehlenswerte
Bergbahnen, Aufzüge und
Luftseilbahnen**

RIEDERALP



AM GROSSEN ALETSCHGLETSCHER

**Ein ideales Ferien-
und Ausflugsziel**

Die Riederthalbahnen (2 Luftseilbahnen und 1 Gondelbahn) führen ins Herz des Aletschgebietes. Keine Wartezeiten — grosse Parkfläche bei der Talstation — preisgünstig.

Riederthal ist ein Sommer- und Winterkurort mit mildem Klima, einmaliger Sonnenlage und herrlicher Rundsicht.

Sesselbahn zum Blausee und zum Aletschwaldreservat.

Unzählige, abwechslungsreiche Wandermöglichkeiten, geführte Touren, Vita-Parcours.

**Ein Tip für den
kommenden Winter**

Januar-Skiwochen 1974

Wochenpauschalpreis ab Fr. 325.— (unverändert, wie 1973)

**Im herbstlichen Sonnengold
ist Riederthal besonders schön**

Auskunft und Prospekte:

Verkehrsbüro 3981 Riederthal 028 5 33 66
Riederthalbahnen 3983 Mörel 028 5 31 86



I de Herbschtferie uf dr Rindere

Was sy das für grüeni Manndl,
wo dört obe zwüsche Tanndl
iipflanzt worde sy wi Gartepflanze?
Sy ächt die zum drumume tanze?
So fragt sech d JO-Schar ei Morge —
u macht sech sofort ohni Sorge,
dr Chopf blass voller Gwunger,
dr Mage läär mit Hunger,
uf d'Socke obsi mit pressiere
für z'luege wi so Schibe funktioniere!
Doch plötzlech z'mitts uf steilem Wäg
— sy di Soudate nid ganz z'wäg? —
ei Höllekrach «päng, päng u tätsch»,
u d'JO-ler grad eifach plätsch,
mache sider dass di Chugle tanze,
— wägem Värsriim platt a Ranze —
wi-n'ig aube o im Militär,
es korräkts Liegen, s'isch gar nid schwär!

Häbe d'Chöpf ganz tief i ds Gras,
überchöme dr Vorgschmack vo däm Fras.
Chum schwige de d'Maschinegwehr,
da dänke si: «Mir rette üsi Ehr.»
U mache sech zwöi superschnäui Bei,
ds Ziel wär gar nid wyt e grosse Stei.
Doch s'isch nümme eifach drvo z'louffe,
— «Di cheibe Dätle wei üs sicher chouffe,
sofort ei Höllekrach «päng, päng u tätsch»,
u d'JO-ler grad eifach plätsch...
dr Räschte kenne mir. S'isch z'viel,
öppé füfgz Mau git's das gliiche Spiel.
So wird der Jungmannschaft vordemonstriert,
wo z'viel Gwundernase härefühert.
Ob ächt die Lehr es ganzes Läbe
— di grüene Manndl — möge häre häbe?

Eskimo

Berichte

Seniorenskitage Grosser St.Bernhard

23.–25. März 1973. 20 Teilnehmer. Leiter: Heinz Zumstein.

Zu der an der Besprechung vom Tourenleiter vorgeschlagenen Änderung des Programms hatte niemand etwas einzuwenden. Freitag um 7.30 Uhr gab Heinz auf dem Helvetiaplatz den fünf Autos das Startzeichen für die Fahrt auf beliebigen Strassen nach dem ersten Treffpunkt, Martigny; dort wurde ein Kaffee getrunken und italienisches Geld eingewechselt. Das nächste Ziel war Bourg-St-Pierre, wo Kamerad E.K. aus Hamburg mit seinem Wagen auf uns wartete. Nun trennte uns nur noch wenig Fahrzeit vom Endziel Bourg-St-Bernard, dem neuen Sportzentrum mit dem hochtonenden Namen Super St. Bernhard. Grossen Betrieb trafen wir nicht an. Da wir vernahmen, dass das Restaurant auf der Bergstation nicht offen sei, kehrten wir unten ein. Dann baggerten uns die Gondeln zur Bergstation, die zwischen Col S und Col N de Menouve steht. Eine Treppe führt auf die Spitz 2801, auf der man die Mont-Blanc-Ketten mit ihren Giganten zum Greifen nah vor sich sieht. Weit unten gegen Süden erblickten wir auch das Hospiz, unser Ziel des ersten Tages. Ein kalter Wind verkürzte unsere Panoramaschau und vertrieb uns in die Station zu unseren Skier zurück. Von der Station führt eine Treppe hinunter zum Col S de Menouve zu einem oberen Skistartplatz, wo die Waghalsigen ihre Skier anschnallten, eine weitere Treppe zu einem unteren Startplatz, wo die Mehrheit hinsteuerte. Der oberste Teil des nun zu befahrenden Hanges war steil und hartgefroren. Etwa 100 m tiefer folgten dann Schussfahrten in gutem Schnee den Hängen der Tscholaires entlang bis zur Combe de Barasson. Dort liessen wir die Säcke und stiegen den Col E de Barasson hinauf. Vor dem Steilhang zuoberst liessen wir auch die Skier, stapften zum Sattel und von da zur Pte-de-Barasson. Die Abfahrt zum Sackdepot war ein Genuss und die Weiterfahrt das Combe de Barasson hinunter verschieden gut. Oberhalb Punkt 2276 schnallten wir die Felle auf und stiegen zum Hospiz hinauf, wo wir vom Pater «Wirtschaftsvorsteher» freundlich empfangen wurden. Zum Abendessen spendete er den Wein, setzte sich nachher zu uns und berichtete vom Hospiz und von Skitourenmöglichkeiten. Später zeigte er uns das Museum, das interessante Sammlungen beherbergt, u.a. all die entlang der Passstrasse und im Fundament des Hospizes gefundenen Gegenstände und Münzen aus der Römerzeit.

Samstagmorgen etwa um 8 Uhr nahmen wir Abschied vom gastlichen Hospiz und fuhren vorerst auf der harten Strasse südwärts, dann die von den obersten Strassenkehren umgebenen Hänge hinunter bis zu dem Punkt, wo der Aufstieg zum Colle de S. Remy begann. Der letzte Hang zur Passhöhe war sehr steil, die Sonne brannte ordentlich auf uns hernieder; oben angekommen, waren wir daher froh, die sonnige Wärme in ruhender Lage geniessen zu können. Die Comba la Tula, unser nächstes Abfahrtsgelände, lag glitzernd vor unseren Augen und liess etliche Zweifel an der Güte des Schnees aufkommen. Ein Grüpplein von 5 Mann schied nun von der Hauptschar, deren nächstes Ziel der Colle Malatra war. Das Grüpplein, zu dem auch der Berichterstatter gehörte, begnügte sich, direkt in den Talgrund zu fahren und dort zu warten. Im oberen Teil der Comba la Tula war noch ein flottes Fahren möglich; je weiter hinunter wir kamen, desto geringer wurde das Vergnügen. Auf einer aperen Kuppe machten wir eine kurze Rast; von da aus konnten wir die Kameraden beobachten, wie sie die